



Ihr, die ihr blind...

Klage im Stil eines griechischen Chors

von Eva Meloun

Ihr, die ihr blind, mit Augen aus Eis,
in gläsernen Türmen,
hoch über den schmutzigen Straßen lauert,
das Geld und die Macht zu mehren,
nach Macht und Gewinn eure Krallen streckt:
Haltet ein!

Ihr, die ihr in den Tempeln des Geldes
mit euren rechnenden Köpfen,
zum Wohle der unersättlichen Hybris,
der Wirtschaft, des Marktes,
die Zeit eures Lebens vergeudet,
seid wie die gierigen Geier,
die hoch auf den Ästen der dürren Bäume
den Totenkampf ihrer Beute lüstern bespähen.

Ihr seht doch da unten,
in den faulenden, kochenden Sümpfen
der Wut und des Neides,
in den Glutnestern des Hasses
die rostenden Waffen,
die Trümmer, das Elend,
die bleichen Mütter mit ihren hungernden Kindern im Arm.
Haltet ein!

Und manch einer denkt,
da ist Hilfe von Nöten und sendet Raketen
und Panzer um Frieden zu stiften,
in Wahrheit um Macht und Gewinn aus der Rüstung zu steigern.
Und bringt wieder Tod und Verderben
über die Völker, die verwüsteten Länder.

Ihr blinden Engel des Todes,
ihr legt nicht den dunklen samtene Mantel
über das Ende des Lebens wie Gott es befahl.
Nein, euch ist der Schmerz, das Brüllen und Stöhnen,
das Grauen, die Qual der Gefolterten,
und der Geruch der Verwesten kein Gräuel.

Die Wölfe sind friedliche Schafe zu nennen,
sie treibt nur der Hunger zur Jagd.
Euch aber ist es ein grausames Spiel,
wie Kinder am Schachbrett
für euren Gewinn den Bauern, den Bürger zu opfern.
Haltet ein!





Auf euren Fahnen steht „Wissen ist Macht“.
Aber nicht um die Kinder, die Jugend ein würdiges Leben zu lehren.
Nein, um die klügsten zu schulen,
bessere Waffen zum Morden zu finden!
Zweifach gespalten
arbeiten sie Tags an den giftigen Gasen,
denn der Mensch ist für sie nur kleines Insektengetier!
Des Abends aber hören sie Opern und schöne Gesänge.

Sind sie nicht brav diese Söhne?
Im Norden, im Süden, im Westen, im Osten
sind sie der Stolz ihrer Väter, die Freude der Mütter.
Gehrt und geachtet,
und doch dem Dämon der Gier verfallen.

Und nun da die Menschen, der Erdball geschändet,
denkt ihr auch jetzt nur an euch:
Eure Macht, euer Geld, euer Gut, den Gewinn.
Nur an Macht und Gewinn!
Haltet ein!

Aber seht nur: Leuchtet da nicht im Scheine des Morgens
doppelgesichtig, dem alten Gott Janus gleich,
die neue, die schöne, die glitzernde Welt?
Lehrt ihr uns nicht, dass die Macht des Marktes, des Geldes,
Wohlstand und Glück,
die natürliche, friedliche Ordnung verheißt?

Begrenzet euch nicht! Sagt der Dämon:
Wisset, wir können alles erreichen,
was wir auch wollen!
Glaubt ihr, ein Gott könnte uns strafen?
Vernichten die Türme des Wohlstands?
Verwirren die Sprachen?

Nein, zeitgemäß sollt ihr leben,
ihr habt ein Recht auf Reichtum und Glück!
Wir holen für euch die Schätze aus südlichen Ländern,
mit funkelnem Luxus umgeben wir euch.
Mit Waffen schützen wir euer kostbares Leben.
Nehmt, kauft und verbraucht!
Verführt sollt ihr leben und fern von der Wahrheit.

Blind steht auch ihr jetzt vor gähnendem Abgrund!
Und tanzt ihn, den Totentanz eurer Kultur.
Torkelnd und grinsend
wie Narren von einer Tarantel gebissen
den Tanz der Verführten, der Blinden.
In gierigen Krallen das Geld, der Profit.



Eva Meloun:
Projektarbeit aus dem „Kassandra-Zyklus“

Eva Meloun, in Wien geboren und in Oberösterreich aufgewachsen, lebt als freischaffende bildende Künstlerin in Wien. Ihren Arbeiten – Landschaften und abstrakte Bildinhalte („denn das Sichtbare gibt dem Unsichtbaren Wahrheit und Bedeutung und umgekehrt“), Materialbilder, Objekte, Projekt- und Auftragsarbeiten, Portraits und Texte – stellt sie einen Satz von Paul Klee voran: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar!“.

Eva Meloun hat auch Cover für Bücher und Kalender entworfen (z. B. für das Mitterer/Rilke-Hörbuch „Ballspiel mit Versen“) und 7 Bücher von Isolde Lachmann illustriert. Sie schreibt auch Gedichte, Essays und Kindergeschichten (zuletzt „Rosamunde“, Bibliothek der Provinz 2015) – immer wieder verbindet sie Bild und Text zu einer nachdenklich machenden Einheit.